

**Bezugspreis**  
für Dresden vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., bei  
den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährl. 2 Mark; außerhalb des deutschen Reiches  
seit Post- und Stempelschlag hinzufügt.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Ankündigunggebühren:**  
für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner  
Schrift 30 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf.  
Bei Tabellen- und Ziffernblättern entsprech. Aufschlag.

**Dresden:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage abends.  
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

**Bestellungen**

auf das „Dresdner Journal“ für das nächste  
Vierteljahr werden zum Preise von 2 M. 50 Pf.  
angenommen für Dresden; bei der unterzeichneten  
Expedition (Zwinglerstraße Nr. 20), für aus-  
wärts: bei den betreffenden Postanstalten zum  
Preise von 3 M.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**  
(Zwinglerstraße Nr. 20, in der Nähe des  
neuen Postgebäudes.)

Fernsprech-Anschluss Nr. 1295.

**Amtlicher Teil.**

Die zum Geschäftsbetriebe im Königreich Sachsen  
zugelassene Gesellschaft „Neptun, Wasserleitungsschäden-  
und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft“ zu  
Frankfurt a. M. schließt auch Unfall- und Haftpflicht-  
Versicherungen aller Art ab. Sich in Sachsen ist auch  
für den neu übernommenen Geschäftszweig die Stadt  
Leipzig.

Dresden, am 25. September 1893.

Ministerium des Innern,  
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.  
Bodel. Gerdorf.

**Nichtamtlicher Teil.**

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**  
Swinemünde, 27. September. (W. T. B.)  
Se. Majestät der Kaiser sind um 11 Uhr abends  
mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Das Volk  
war glänzend illuminiert. Eine große  
Menschenmenge, sowie die Krieger- und Marine-  
vereine empfingen Se. Majestät mit lebhaften  
Ovationen. Nach der Begrüßung des zum Em-  
pange erschienenen Landrates Grafen Schwerin  
begaben sich Se. Majestät an Bord der „Hohen-  
zollern“, welche unter brausenden Hochrufen des  
Publikums um 11 Uhr in See stach, begleitet von  
dem „Wise“, „Wacht“. Se. Majestät blieben auf  
der Kommandobrücke. Die Festung salutierte mit  
101 Schüssen.

Wien, 28. September. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
Die heutigen Blätter berichten heute die Erneuerung  
des Erzherzogs Albrecht zum Generalfeld-  
marschall der preußischen Arme. Das „Fremden-  
blatt“ sieht darin nicht nur den Ausdruck der Be-  
wunderung des Deutschen Kaisers über die Mo-  
der in Gunst und deren Leitung, sowie über die  
energische maßgebende Einflussnahme des Erzher-  
zogs auf die Entfaltung des österreichisch-ungari-  
schen Heerwesens, sondern auch einen neuen Be-  
weis der festen Waffenbrüderlichkeit, welche dem  
heutigen Bundesverhältnisse Deutschlands und  
Österreich entspricht. — Die „Neue Freie Presse“  
erinnert an die historisch gewordene Ansprache des  
Deutschen Kaisers nach den Manövern bei  
Schwarzau im Jahre 1891 und erklärt, der  
Kaiser hätten diesmal die Waffenbrüderlichkeit  
beider Armeen durch Thaten bestätigt. Das politische  
Bündnis habe sich auch militärisch vertieft und  
die das Heer Deutschlands und Österreichs  
umfassenden Bande seien eine neue Friedens-  
gewähr.

Madrid, 27. September. (D. B. Hd.)  
Die spanische Regierung hat die Absicht, großartige  
Feste zu Ehren der russischen Offiziere zu veran-

halten. Das russische Geschwader soll auf der  
Fahrt nach Toulon in Cadiz und Cartagena an-  
laufen.

London, 27. September. (D. B. Hd.)  
Drei Ärzte haben gestern Cornelius Herz untersucht.  
Daraufhin hat die englische Regierung an den  
Minister Deville telegraphiert, daß eine Aus-  
lieferung oder Überführung des Cornelius Herz  
nach Paris unmöglich sei. Lord Rosebery machte  
dem französischen Geschäftsträger die Mitteilung,  
daß nach seiner Ansicht Herz eine ferne Unter-  
suchung nicht mehr zu bestehen brauche, weil er  
so abgeschwächt sei und seine Pulsschläge so un-  
regelmäßig wären, daß sein Ableben wohl dem-  
nächst bevorstehe.

London, 27. September. (W. T. B.) Wie  
dem „Neuternen Bureau“ aus Buenos-Aires  
von heute gemeldet wird, nahmen die Aufklä-  
rungen das alte Panzerschiff „Los Andes“ in  
Besitz und fuhren dromauswärts bis Rosario, wo  
sich das Zentrum des Aufstandes befindet.  
Die Regierung schickte einen Kreuzer und zwei  
Torpedoboote zur Verfolgung nach. — Die  
Generale Navalle und Areobondo befinden sich  
auf dem Marsch gegen die Aufständischen in den  
Provinzen Cordoba, San Luis und Tucuman.

St. Petersburg, 27. September. (W. T. B.)  
Vom 21. bis zum 26. d. Mts. sind in St. Peters-  
burg 263 Erkrankungen an Cholera und 118  
Todesfälle vorgekommen, vom 19. bis 24. d. Mts.  
in Moskau 12 Erkrankungen und 9 Todesfälle,  
vom 21. bis 24. d. Mts. in Kronstadt 14 Er-  
krankungen und 6 Todesfälle, vom 10. bis 16.  
d. Mts. in Warschau 1 Erkrankung und 1 Todes-  
fall, in derselben Zeit in den Gouvernementen  
Wolhynien 390 Erkrankungen und 140 Todesfälle,  
Pskow 414 bez. 176, Kalisch 10 bez. 5, Kiew 548 bez. 223, Kursk 243 bez. 117, Mohi-  
nen 229 bez. 76, Radom 15 bez. 11, Samara 115  
bez. 50, Smolensk 7 bez. 5, Tschernigow 177 bez.  
55. Vom 17. bis 23. d. Mts. erkrankten in dem  
Gouvernement Minsk 89 Personen und starben  
31, vom 2. bis 16. d. Mts. in Podolien 1704 bez.  
652, vom 13. bis 19. d. Mts. in Siedlez 8 bez.  
4, vom 19. bis 20. d. Mts. in Ljublin 1 bez. 1.

Kopenhagen, 27. September. (D. B. Hd.)  
Die Nachrichten über Schiffsunfälle möchten sich  
in der Schiedsrichter musste die wegen Sturm zu  
Anker gegangene deutsche Bark „Henrik Hermann“  
die Kosten tragen, die Mannschaft dann aber  
schleunig das Schiff verlassen, wobei der Steuermann  
ertrank. Die Stettiner Bark „Öster“ und  
der Papenburger Schoner „Alpina“ wurde  
nach Berlitz von Unter und Seiten nach Helsingör  
bugsiert.

Athen, 28. September. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
In der Nähe von Chorikos (bei Laurion) wurde  
eine verschüttete Stadt mit wohlerhaltenen Häusern,  
Mauern und Straßen aufgefunden; die Entdeckung  
erregt allgemeines Aufsehen.

Sofia, 27. September. (D. B. Hd.) Ein-  
gegangenen Berichten zufolge ist in Schumla die  
asiatische Cholera ausgebrochen.

Gettinje, 27. September. (D. B. Hd.)  
Zwischen Montenegro und der Türkei wurde der  
Passwang aufgehoben.

Chicago, 28. September. (Tel. d. Dresden. Journ.)  
In der Gruppe 138 der Weltausstellung  
Musik, Musikinstrumente u. s. w. enthalten  
erhielten Deutschland 34, Österreich 26 Preise,  
für Präzisionsinstrumente und Photographien  
Deutschland 16, Österreich 5 Preise.

**Kunst und Wissenschaft.****Lady Sibylle.**

Erläuterung von E. Schröder.

(Fortsetzung)

Doch Waldstedt im Schatten blieb, war seine  
eigene Schuld. Er hatte bei der Ankunft nach-  
mänder Dolly, Willy und Baby zu sich empor-  
gehoben und geführt. Dann war er, entweder von  
den Kindern geführt, oder vom eigenen Willen ge-  
trieben, dahin geraten, wo Sibylle ein böhmis-  
ches blaß und ernst, aber ungemein reizend, wie er stand,  
auf einem Steinblock saß. Er hatte sich zu ihren  
füßen in das Gras gestreckt, seinen Teller in  
Umhang genommen und entwölkte nun einen ge-  
fundenen Appetit und eine fast knabenhafte Lustigkeit.  
Es war nicht so sehr das heitere Beispiel der ihm um-  
lagernden Kleinen, das ihn anstießte — nein, er fühlte  
in sich eine überschwängliche Lebensfreude, der er in  
Reedereien und droßlichen Einsätzen Lust machen  
wollte. Die Kinder lachten und klatschten in die  
Hände, Sibylle lächelte nur dann und wann ein  
Lächeln mit dem Lippentonde. Blödig rückte er  
sich zu ihr empor.

„Sie sind mir doch nicht böse?“ fragte er mit  
einem treuerzigen Blick.

„Ich — böse!“ stammelte sie, erschrocken die Lippen  
entzündend. „Aus welchem Grunde?“

„Ach, vielleicht weil ich so lange warten ließ.“

„Aber Sie werden mich doch nicht für kindlich  
halten? Sie könnten ja nichts dafür!“

„Gar nichts,“ nickte er. „Schon vor einer guten  
Stunde möchte ich mich auf den Weg hierher, aber in  
der Schlucht da hinter dem Berg stieß ich auf ein  
Hindernis — auf eine einzame Reiterin in Bedrängnis.  
Ihr Pferd schien sich verlegen zu haben. Es zog einen  
Fuß hoch und hämmerte sich gegen den Beinholzschlag. Ich  
erbot mich, den Schaden zu untersuchen und fand, daß  
es sich ein spitzer Steinchen in den Fuß gestemmmt hatte.  
Dies zu entfernen, ohne dem ungebüdig kämpfenden,  
auschlagnagenden Tiere Schmerzen zu verursachen, kostete  
Wüste und vor allen Dingen Zeit.“

„Wer die Reiterin wohl gewesen sein mag?“  
grübelte Sibylle.

„Dieselbe Dame, die wir vorgestern troffen.“

„Ah, so! Mrs. Sampson!“ sagte sie in wegwerfen-  
dem Tone.

„Mrs. Sampson?“ rief Robert, das letzte Wort  
ausstotzend. „Was ist's mit Deiner Antipathie?“

„Herr Waldstedt ist ihr begegnet.“

„Mrs. Sampson?“ wiederholte einer von Main-  
waring's Gästen, ein langbürtiger, hagerer Parlaments-  
mitglied. „Sieh' da! Nach der Dame soll ich mich ja  
gerade erkundigen im Auftrage meiner Frau. Sie  
schreibt mir nämlich aus Cannes: „Im Winter, höre  
ich sagen, kommt regelmäßig eine Mrs. Sampson von  
Auerley Hall bei Kirkcudbright hierher. Sie soll ein  
großes Haus machen. Was ist's für eine Art Person?“

„Darf man mit ihr verkehren?“

„Schreiben Sie Ihrer Frau Gemahlin ein bis-  
unterstrichenes „Nein!“ als Antwort,“ riet Lady  
Wildred.

„Hm! Also ganz unmöglich?“

„Gar nichts,“ nickte er.

Dresden, 28. September.

**Zur Ergreifung der Wiener Anarchisten.**

\* Nicht zum ersten Mal hat in diesen Tagen die  
österreichische Kaiserstadt das Vorhandensein der anar-  
chistischen Propaganda fühlen müssen. Schon vor  
Jahren ist lehrte durch Brandlegungen und Mord-  
attentate schrecklich destruktiv worden und wenn auch eine  
Wiederholung solcher Frevelthandlungen im nächstfolgenden  
Jahre nicht eintrete, so gab man sich doch auf einer  
Seite der Täuschung hin, daß die anarchistische Internationale  
den Wiener Boden verlassen hätte. Gerade seit einem Jahr nahm man neuerdings Sympa-  
tome für die ununterbrochene still vorbereitende Thäti-  
gkeit der Dynamitardoren wahr und vor wenigen Tagen  
endlich gelang es der Polizei, ein ganzes Arsenal der  
sogenannten Propaganda der That aufzubinden und die  
in diesem durchdringenden Nest voller Bomben, Spreng-  
stoffe, Waffen u. hantierenden Personen, zwölf an der  
 Zahl, festzunehmen.

Die Wiener Bevölkerung hat die Entdeckungen  
mit großer Ruhe aufgenommen; das lebende sonst im  
allgemeinen so verödeten Geschlecht hat sich eben, wie  
die „R. Fr. Pr.“ angefangen dieser Haltung bewegt, dem  
Wahnsinn der Dynamitpostel gegenüber bereits  
erstaunlich starke Verbündete angewandt. Allerdings ist  
die Vorstellung, welcher allen anarchistischen Verbrechen  
zu Grunde liegt: daß die bürgerliche Gesell-  
schaft, durch den Anblick der Leichen und Ruinen, der  
Opfer einer Dynamit-Explosion gelähmt, im  
Schreck vor einer Handvoll Fanatikern kapitulieren werde — noch immer als vollständig irrig erweisen  
wollen und wird sich auch in Zukunft als irrig erweisen  
mögen, wie auch in der Praxis von den Sozialdemokraten,  
die alle Attentate verdammten oder sie doch als nutz-  
los, ja schändlich für jede Sache erklärten, in deren  
Dienst sie verübt werden, und die Massen durch bloße  
Agitation zu gewinnen suchten, wobei allerdings eine  
möglichst leidenschaftliche Sprache als besonders wirk-  
sam erachtet wird. Das Wort Revolution, das sie früher  
mit Vorliebe gebraucht haben, wird jetzt von der  
Sozialdemokratie unter Bebel und Liebknecht dahin erklärt, daß es sich um eine friedliche  
Utopie handelt, die das allgemeine Stimmrecht  
allmählich herbeiführen werde; nur der linke, „unab-  
hängige“ Flügel der Sozialdemokratie verwirkt diese  
Utopie und sagt, daß sich ohne Gewalt nichts  
durchsetzen lasse. Bei der Unfähigkeit, die in den  
Körpern der meisten Mittläufer herrscht, ist es be-  
greiflich, daß sich viele weit weniger um die Frage  
kümmern, ob daß von ihnen erträumte himmelreich  
auf Erden sozialistisch oder anarchistisch eingerichtet  
sein sollte, als vielmehr darum, dem Zukunftsbild  
durch Hintwegräumung des gegenwärtig Geltenden  
Platz zu machen. Diese Leute führen ihr fanatisches  
Temperament, und es kostet sie keine Mühe, sich von  
der Sozialdemokratie, deren Radikale sie sind, zum  
Anarchismus zu wenden. Zwischen diesen und den  
Sozialdemokraten der öffentlichen Richtung herrscht  
bitterste Feindschaft; jene verbündeten die Sozial-  
demokraten als Angstliche und brandmarkten sie als  
Reaktionäre, während diese sie wiederum als eine  
blutige Gesellschaft bezeichneten, welche die sozialdemo-  
kratischen Bestrebungen in den Augen des Volkes kom-  
promittiert. Die Sozialdemokraten legen das größte  
Gewicht darauf, bei allen ihren öffentlichen Kund-  
gebungen ein die Ordnung verbürgendes Organisations-  
werk zu entfalten; die Unabhängigen, die es zu den  
Anarchisten zieht, deren wilde Praxis sie anloht, ver-  
zichten auf alles Ordnendes selbst in ihren eigenen Ver-  
sammlungen.

Es scheint denn auch, daß die in Wien verhafteten  
Anarchisten nicht einmal mit der auch in der öster-  
reichischen Hauptstadt sehr regelmäßigen Partei der so-  
genannten Selbständigen Sozialdemokraten (denen die  
auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung be-  
triebene Propaganda gar zu langwierig erscheint) zu-  
sammenhängen. Ob sie, wie behauptet wird, mit den  
englischen oder amerikanischen Anarchisten in Ver-  
bindung standen, wird vielleicht die Untersuchung er-  
weisen. Auf keinen Fall ist, wie die „R. Fr. Pr.“

regeln, jedem seine Stelle darin anzweisen, geben unter  
die Oberaufsicht des Ganzen stellen soll. Von  
dieser Despotie der Gesamtheit erhoffen sie eine  
annahmreiche Ausgleichung der jetzt bestehenden Wohl-  
fahrtsunterschiede, wie sie ihres Meinens auf dem  
Wege unseres aus Freiheit und Überwachung ge-  
machten Wirtschaftsordnung niemals zu erreichen ist;

die Organisation der Arbeit durch die Gesellschaft —  
eine Organisation, deren Grundzüge sie erst später  
entwerfen zu können erwarten, gilt ihnen als das einzige  
der Menschheit heilsame ökonomische System. Dagegen halten die Anarchisten nichts von Organisation, Gesellschaft, Staat. Ungemeine Freiheit ist  
ihre Lösung; jeder soll sein eigener Gesetzgeber sein,  
niemand befehlen, niemand gehorchen, und wenn erst  
alle Rechtsverhältnisse geschwunden sind und jedem  
gehört was er sich nehmen mög, dann soll jeder für  
sich nach seinem Ermeiste und nach seinen Kräften sorgen. Dieses System hat die Voraussetzung, daß zu  
Beginn der Menschen von engelhafter Güte seien;  
aber diejenigen, die es vorbereiten, müssen, ehe sie sich  
zu Engeln erheben, — so verlangt es das System  
gleichzeitig — Teufel sein. Denn nur dadurch können  
für das Bestehehalten stärken, daß sie durch überraschende  
Wortthaten Schrecken verbreiten und Gleichgesinnten  
Mut einflößen. Die Anarchisten unterscheiden sich so-  
mit auch in der Praxis von den Sozialdemokraten,  
die alle Attentate verdammen oder sie doch als nutz-  
los, ja schändlich für jede Sache erklären, in deren  
Dienst sie verübt werden, und die Massen durch bloße  
Agitation zu gewinnen suchen, wobei allerdings eine  
möglichst leidenschaftliche Sprache als besonders wirk-  
sam erachtet wird. Das Wort Revolution, das sie früher  
mit Vorliebe gebraucht haben, wird jetzt von der

Sozialdemokratie unter Bebel und Liebknecht dahin erklärt, daß es sich um eine friedliche  
Utopie handelt, die das allgemeine Stimmrecht  
allmählich herbeiführen werde; nur der linke, „unab-  
hängige“ Flügel der Sozialdemokratie verwirkt diese  
Utopie und sagt, daß sich ohne Gewalt nichts  
durchsetzen lasse. Bei der Unfähigkeit, die in den  
Körpern der meisten Mittläufer herrscht, ist es be-  
greiflich, daß sich viele weit weniger um die Frage  
kümmern, ob daß von ihnen erträumte himmelreich  
auf Erden sozialistisch oder anarchistisch eingerichtet  
sein sollte, als vielmehr darum, dem Zukunftsbild  
durch Hintwegräumung des gegenwärtig Geltenden  
Platz zu machen. Diese Leute führen ihr fanatisches  
Temperament, und es kostet sie keine Mühe, sich von  
der Sozialdemokratie, deren Radikale sie sind, zum  
Anarchismus zu wenden. Zwischen diesen und den  
Sozialdemokraten der öffentlichen Richtung herrscht  
bitterste Feindschaft; jene verbündeten die Sozial-  
demokraten als Angstliche und brandmarkten sie als  
Reaktionäre, während diese sie wiederum als eine  
blutige Gesellschaft bezeichneten, welche die sozialdemo-  
kratischen Bestrebungen in den Augen des Volkes kom-  
promittiert. Die Sozialdemokraten legen das größte  
Gewicht darauf, bei allen ihren öffentlichen Kund-  
gebungen ein die Ordnung verbürgendes Organisations-  
werk zu entfalten; die Unabhängigen, die es zu den  
Anarchisten zieht, deren wilde Praxis sie anloht, ver-  
zichten auf alles Ordnendes selbst in ihren eigenen Ver-  
sammlungen.

Es scheint denn auch, daß die in Wien verhafteten  
Anarchisten nicht einmal mit der auch in der öster-  
reichischen Hauptstadt sehr regelmäßigen Partei der so-  
genannten Selbständigen Sozialdemokraten (denen die  
auf dem Boden der bestehenden Staatsordnung be-  
triebene Propaganda gar zu langwierig erscheint) zu-  
sammenhängen. Ob sie, wie behauptet wird, mit den  
englischen oder amerikanischen Anarchisten in Ver-  
bindung standen, wird vielleicht die Untersuchung er-  
weisen. Auf keinen Fall ist, wie die „R. Fr. Pr.“

aber darum mag sie schön und interessant und bejan-

betont, eine groß angelegte und weitverzweigte anarchistische Verschwörung zu vermuten. Dafür sprechen sowohl alle bisher vorgekommenen Typen des anarchistischen Verbrechens, als auch der Umstand, daß die am meisten Verlosten unter den verhafteten Personen, bei denen die Sprengflosse und die Druckerwerke gefunden wurden, in der Wiener Arbeiterschaft fast unbekannt sind.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 28. September. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern, Mittwoch, wohlhabenden in Riesenthal am Plattensee, Besuch des Grafen Fritsch, eingetroffen und werden allerhöchstlich morgen abend nach Baden bei Wien begreifen, wo die Ankunft am Sonnabend früh 8 Uhr erfolgen wird.

Freden, 28. September. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, ist gestern, Mittwoch, abends 11 Uhr von den Jagden aus Neuburg wieder in die eingetroffen und hat höchstlich direkt nach Hosterwitz gegeben.

\* Berlin, 28. September. Se. Majestät der Kaiser trafen gestern vormittag im Neuen Palais bei Potsdam ein und wurden dabei von Ihrer Majestät empfangen. Allerhöchsteselbe verweilten bis nachmittags und begaben sich um 16 Uhr mittels Sonderzug nach Sennelinde, von wo die Fahrt nach Schweden am Vord. der Stadt "Hohenholzen" erfolgt.

Se. Majestät der Kaiser haben den Erzherzog Albrecht von Österreich zum Generalfeldmarschall der preußischen Armee ernannt.

Zum Vernehmen nach hat das Königl. Staatsministerium beschlossen, die Verabschiedung des preußischen Landtags zum 15. oder 16. Januar zu beschließen.

Telegramme hatten vorgestern einen Artikel des "Westnits Finanzen" angekündigt, welches Blatt bekanntlich das offizielle Organ des russischen Finanzministeriums ist. Der Artikel liegt nunmehr in einer Überzeugung der "Danziger Zeitung" vor, der wir das Nachstehende entnehmen:

"Überzeugt, am Dienstag, begaben sich die Vertreter der russischen Regierung nach Berlin zur Konferenz, die ihre Befreiungsfragen am 29. September (1. Oktober) beginnt und den Abschluß einer Verhandlungserklärung zwischen den beiden Nachbarstaaten zum Ende hat, die kurz ihrer geprägten Lage und ihrer gegenwärtigen ganz schwachen Stellung im Falle dieser Konferenz durch russisch-deutsche Kontrollbehörden unbedingt verbunden waren. Das Datum der Eröffnung der Konferenz an und für sich zeigt, daß diese Seiten die Absicht haben, der gegenwärtigen ganz vereinfachten und vereinbarten Wahrheit der Verhältnisse dieses Landes mit ganz leichtem von einem gerechten, das nationale Kapital darin verhältnis ihres Beitrages an der österreichischen Situation des Nachbarn abhängt. Vor allem ist anzunehmen, daß keine der beiden Kontrahenten sich dem Glauben hingeben darf, daß der mögliche Ausfall unter dem Einfluß der Russenministerialen der gegenwärtigen Lage sich dazu entfalten wird, ungestrichene Bedingungen der Begegnung zu bestimmen.

Entsprechend dem Vierjährigen werden die Vertreter der russischen Regierung in der Überzeugung, daß eine oder andere Art der Rückkehr des Gegeckens der im ersten Vierjahr nicht möglich ist, eine Verhandlungserklärung zwischen den beiden Nachbarstaaten zum Ende hat, die kurz ihrer geprägten Lage und ihrer gegenwärtigen ganz schwachen Stellung im Falle dieser Konferenz durch russisch-deutsche Kontrollbehörden unbedingt verbunden waren. Das Datum der Eröffnung der Konferenz an und für sich zeigt, daß diese Seiten die Absicht haben, der gegenwärtigen ganz vereinfachten und vereinbarten Wahrheit der Verhältnisse dieses Landes mit ganz leichtem von einem gerechten, das nationale Kapital darin verhältnis ihres Beitrages an der österreichischen Situation des Nachbarn abhängt. Vor allem ist anzunehmen, daß keine der beiden Kontrahenten sich dem Glauben hingeben darf, daß der mögliche Ausfall unter dem Einfluß der Russenministerialen der gegenwärtigen Lage sich dazu entfalten wird, ungestrichene Bedingungen der Begegnung zu bestimmen.

Entsprechend dem Vierjährigen werden die Vertreter der russischen Regierung in der Überzeugung, daß eine oder andere Art der Rückkehr des Gegeckens der im ersten Vierjahr nicht möglich ist, eine Verhandlungserklärung zwischen den beiden Nachbarstaaten zum Ende hat, die kurz ihrer geprägten Lage und ihrer gegenwärtigen ganz schwachen Stellung im Falle dieser Konferenz durch russisch-deutsche Kontrollbehörden unbedingt verbunden waren. Das Datum der Eröffnung der Konferenz an und für sich zeigt, daß diese Seiten die Absicht haben, der gegenwärtigen ganz vereinfachten und vereinbarten Wahrheit der Verhältnisse dieses Landes mit ganz leichtem von einem gerechten, das nationale Kapital darin verhältnis ihres Beitrages an der österreichischen Situation des Nachbarn abhängt. Vor allem ist anzunehmen, daß keine der beiden Kontrahenten sich dem Glauben hingeben darf, daß der mögliche Ausfall unter dem Einfluß der Russenministerialen der gegenwärtigen Lage sich dazu entfalten wird, ungestrichene Bedingungen der Begegnung zu bestimmen.

In der Absicht der russischen Regierung hat es niemals gelegen, für Deutschland beständige Verhältnisse zu schaffen, als für irgend welche andere Staaten falls beständige Einigungen des deutschen Handels für angewandt werden sollten, so werden solche natürlich bestmöglich abgestellt werden. Wenn aber es niemals in der Absicht der russischen Regierung gelegen ist, die russische Regierung nicht darauf, daß der russische Handel die direkten Erfahrungen zu erst werden, welche Deutschland anderen Ländern gezeigt hat.

Zum Schluß lasst mich noch betonen, daß die beiden

Vertreter der russischen Regierung

sowohl, daß von dem aufrichtigen Wunsch nach einer Vereinbarung besteht ist. Grund zu der Annahme gibt, daß die Konferenz in jedem Falle zur Rücksicht der Freizeit und zur Rücksicht auf die Hypothek auf die Befreiung des Deutschen Reiches steht.

— Über Rente und Hypothek äußert die "Kölnerische Zeitung":

Bereitsend für den Untersuchung, der seit einem halben Jahrhundert in der Reichs- und Staatsfinanzbehörde bestanden ist, ist die Steuerung des Rentenfonds zu den Kostern der Verhöhung des Grundbesitzes.

Während lange Zeit die Hypothek über Grundbesitz als die einzige Form der Verhöhung des Grundbesitzes erachtet wurde, und die allgemeine Verhöhung in Form der Rente als eine abgebrochene Einsicht, war, das man heute eingerichtet, daß dem Renditebesitz des Reichs- und Staatsfinanzbehörde die Kontrahenten viel besser entspricht, als die Hypothek. Der tatsächliche Grundbesitz gewinnt aus dem Nutzen seiner Wirtschaftlichkeit mehr und mehr, das er ein annehmbarer Kapital aufzuwenden vermöchte; von belasteten Gütern abgesehen, muß das Kapital daher auf dem Markt stehen bleiben, und der Käufer kann nur die Rendite des Grundbesitzes erhält. Der Käufer, auf welchem die Erziehung der dichten Rendite des Grundbesitzes verfügt, will einen Wandel an, und er wird die deutsche Rendite auf die Hypothek äußern. Insofern die Anwendung des Grundbesitzes ist es, der eine sehr bedeutende Rendite erzielt, und die Befreiung des Grundbesitzes ist eine sehr bedeutende Rendite, die die Rendite des Grundbesitzes erhält.

Der Ministerpräsident Dr. Welkerle besprach sodann in längster Rede die Hauptresultate des Budgets und hob hervor, daß die Mehreinnahmen nicht einer gewaltsamen, sondern einer natürlichen Steigerung der Staatsausgaben zu verdanken seien. Er betonte, daß die Kostenbestände eine solche Summe repräsentieren, deren der Staat jetzt nicht bedarf, er werde einen Gesetzentwurf über die Verwendung derselben einleiten.

Von dem Haushaltsgewinn von 72 Millionen seien nur 12 Millionen in Gold verbraucht worden, er giebt vollständig auch seine gesamte Summe zu entziehen, sondern den noch verfügbaren Betrag in Rente zu halten, um eventuellen, unverhinderbaren Bedürfnissen entsprechend und den Betrag für die Kosten der Verhöhungserklärung, deren Wohl er noch nicht bestimmt habe, seiner Rendite zu können.

Des weiteren erläuterte der Ministerpräsident die Anschaffungen, die die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Erneuerung des Gebiets und betonte die Rendite erhält. Die nächsten Steuern seien in der vorliegenden Rente eingetragen mit Rendite auf die bestehenden Renditeverhöhung; es sei bedauerlich, daß Ungarn ihr Taxe einen Abfall im Ausland habe.

Nach Verhöhung des Renditebesitzes erwähnte, wie die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite des Grundbesitzes erhält, die Anwendung des Grundbesitzes, und betonte die Rendite erhält.

Die Rendite

Nachrichten über das Schicksal der Gesandtschaft Sir Henry Durands an den Emir von Afghanistan. Man nimmt von vornherein an, daß es keine Beweggründe alltäglicher Natur waren, welche die Schädigung der anglo-indischen Politik bedingten. Sie geht allerdings auf die Mitglieder der Gesandtschaft wohlauf. Ihre Weg durch das Peischawurthal endete für eine Strafe, welche bis vor noch nicht langer Zeit durch die Nachstellungen des räuberischen Guerres der Afghane für den regelmäßigen Verkehr so gut wie unbrauchbar gemacht wurde. Es bedurfte der vereinten Anstrengungen des Emirs und der anglo-indischen Regierung, diesem Unheil ein Ende zu bereiten, und das gelang nicht etwa durch die Gewalt der Waffen, sondern durch Zahlung einer regelmäßigen jährlichen Abfindungssumme, gleichsam der Entschädigung für den infolge Einstellung des Räuberhaupts jenen Wegelagerern entgangenen Gewinn. Sie finden es jetzt vorteilhafter, jene Jahresumme einzuziehen und für Offenkundung der Feste zu sorgen, als das Werk der Karawanenplünderung fortzuführen. Immerhin ist diese Art, Schwierigkeiten aus den Wege zu räumen, in praktisch wie sie sein mag, nicht griegel den Respekt der Mittelstaaten vor der englischen Macht zu erhöhen; nicht der Tributzahl, sondern der Tributempfänger hat in der Regel die größere Überlegenheit auf seiner Seite. Die Erwägungen, welche jetzt dazu geführt haben, den Durchzug der englischen Gesandtschaft durch die Berge der Afghane unbehelligt zu lassen, können, da sie von dem völlig freien Willen der Landesfürstbewohner abhängen, jeden Tag durch Erwiderungen anderer Art hinzulängen, so in ihr Geiste verkehrt werden. Für England wäre es genau von gähnendem Wert, in Afghanistan keine Bahn zu schaffen. Es geht aber noch andere Interessen, welche mindestens ebensoviel daran gelegen ist, daßelbst das mystische Halbdunkel, welches so günstige Gelegenheiten zum Fischen im Traiben vorbereitet, einzuholen zu lassen. Und das lange Hören des Gastes, bis er, der bekanntlich „keine Zeit hatte“, mit General Roberts zusammenzutreffen, sich überwand, die Gesandtschaft Sir Henry Durands bei sich zu entzogen, deutet darauf hin, daß er nur gewussten den Wünschen der anglo-indischen Politik sich zugänglich zu machen. Jedenfalls herrscht in Indien und betrifft Indien an zuständiger Stelle durchaus keine Klarheit und Energie des Handels. Das muß aber natürlich zur Ermutigung der gegnerischen Bestrebungen führen. Es hängt darum auch von der Sendung Sir Henry Durands vielleicht erheblich mehr ab, als es auf den ersten Blick den Anschein haben mag.

— 27. September. Gladstone hält heute in der Alberthalle zu Edinburgh vor den Mitgliedern des liberalen Vereins von Midlothian die anfängliche Rede über die durch Bewertung der Peerulerlorde seitens des Oberhauses geschaffene politische Lage. Die Rede biblisch, im ganzen geromanen, einen heftigen Angriff gegen das Oberhaus. Hüter der Hörnerulefrage werde den Paars bald eine neue Frage vorliegen, nämlich ihre eigene unabdingbare und unverantwortliche Existenz. Wenn es jemals geschehe, daß durch die Verschwendungen politischer Angelegenheiten das Oberhaus durch einen zufälligen nebensächlichen Prozeß das Mittel bilden sollte, eine Auflösung herbeizuführen, würde die Frage der irischen Verwaltung nicht die einzige zu erwogene haben. Es dürfte damit eine andere Frage verknüpft sein und das Oberhaus dürfte vielleicht zu spät bewegen, daß es die Frosch herausbeschwören. Es könnte jetzt keinen fertigen Plan vorlegen; die nächste Parlamentssitzung würde nicht vertreten, ohne daß die Hörnerulefrage aufs neue auftauchen würde. Mit Hilfe Gottes würde die Wahrheit, die er zu leiten die Ehre habe, ein Mittel finden, um das ersehnte Ziel zu erreichen. (Stimmenrhythmus anhaltender Beifall.)

Washington, 25. September. Die Meldung mehrerer Blätter, daß die Gruppe der entschiedenen Gegner der Aufhebung des Sherman-Bill's im Senat aus 19 Senatoren bestehe, scheint sich als richtig zu erweisen; wenigstens bringen auch die englischen Zeitungen dieselbe in dieser Hoffnung. Sie ist dennoch dahin zu verstehen, daß die Anhänger der gesuchten Kompromißvorstöße und die entschiedenen Befürworter der unabdingten Aufhebung des Sherman-Bill sich in der Weise die Waffe halten, daß jene 19 Senatoren jeden von diesen Gruppen angehenden Antrag zu Fall bringen können. Die Aussichten auf eine Erledigung der Angelegenheit im Senat, weniger in absehbarer Frist, haben sich dadurch, daß der Rat der Finanzen einer Bestimmung über den

Debattenabschluß in die Haushaltung in einer Kommission begraben worden ist, noch erheblich verschlechtert. Wie die "Times" melden, hat heute Mr. Cameron, Bausubventionen, gegen die Aufhebung des Sherman-Bill gesprochen. Er befürwortete freie Münzprägung und freie Bauten bei einer Goldreserve von 4 Millionen Dollars, worauf das ganze Währungssystem sich gründen sollte. Er fügte weiter an, daß in dieser Tageszeit keine Finanzierungsgabe ohne allgemeine Zustimmung zu stande zu bringen sei.

## Dresdner Nachrichten

vom 28. September.

• Gelegentlich der jetzt abgehaltenen ländlichen Spendezeitage und der jetzt und die zehn darauffolgenden Tage für Altarbedeckungen und Altargeräte, hielt der auf dem Gebiete der Paracanit seit 27 Jahren thätige Dr. Martin Eugen Beck aus Herrenbut vorherher abends in der Aula der Kreuzschule einen Vortrag über evangelische Paracanit vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise. Dem Vortrage wohnte u. a. auch Dr. Gotth. Matzö bei. Der Vortragende, als entzündender und auständiger Künstler für Kirchenausstattungen bekannt, berichtete das gewöhnliche Thema vollständig. Er erörterte zunächst den Begriff Paracanit und dessen Übertragung aus heidnischer nach christlicher Religionsübertragung. Der Darlegung der Unterschiede zwischen römischer und lutherischer Paracanit — erster legt mehr Wert auf die persönliche geistliche Ausstattung, letztere mehr auf liturgische Paracanite, auf den Schmuck von Altar, Kanzel u. — folgte die Erläuterung der fünf Ausstattungsarten. Die Gründarde Weiß gilt als die Farbe der hohen Christuszeit, Weihrauch, Cyprianas, Öster, Himmelkarte; Rot als Farbe des Pfingstfestes, Archivum- und Reformationsfestes; Blau ist die Beliebtheit der grüdkleinen Zeiten (Advent- und Palmsamstag); Schwarz bildet die Farbe der höchsten christlichen Trauerfecke, der Faststage, des Karfreitags, des Totentages, und Grau ist die Bekleidungsfarbe für die übrigen Zeiten des Kirchenjahrs. Wo eine fünftägige Paracanitausstattung nicht eintreten kann, wird wenigstens eine dreifache gewählt und erzielt dann Rot auch die weiße (meist lohblauige) Bekleidung, und Schwarz die rosstädtische Ausstattung. Der Vortragende belehrte ferner über die Herstellung und Ausbildung der Paracanite. Biererei und Süderi will sich herein und erfolgt die Ausbildung der farbigen Gründarke ebenfalls durch Damastgewebe. Biererei oder durch Süderi oder Bier. Der Schöpfung der Ausbildung des Altartuchs, des Corporeale, der Pallia und des Palium, der Riegel, des Bettwurzel u. durch die symbolischen Haarwerk oder durch Darstellung aus der Leidensgeschichte Christi folgte noch kurz die Erörterung der Ausstattung durch Teppiche und die Erörterung bei der Wahl der Ausstattungen, die sich je nach Bauernähnlichkeit und Stil der Kirche zu richten haben. Der Vortrag handelt sehr behilflich und ausführlich aus verschiedenste Proben passende Erläuterung erhielt.

W. Am 1. Oktober d. J. treten hundert 18 öffentliche Bibliotheken in ein neues Belebtheit ein. Es haben darum alle Leute einen neuen Einwohnerchein (Kinder erhielten noch den Einwohnerchein ihres Klosters) dem betreffenden Bibliothekar vorzulegen und erhalten alsdann eine neue Referenznummer. — Die Bibliotheken wurden auch im Sommer sehr fleißig benutzt. Im Mai wurden 12 886, im Juni 13 923, im Juli 6085 und im August 8438 Bände ausgeliehen. Während der Schulzeit waren die Bibliotheken geschlossen. Gemeindig wird vom Bibliotheksausschuß eine neue (3.) Auflage des „Flüsteratlasses für Bibliothekarinnen“ vorbereitet, der hauptsächlich bald im Verlage von Otto Spamer, Leipzig erscheinen wird und auch die neuesten Erscheinungen der Literatur berücksichtigt. Die in der Vorstadt Striesen gelegene 11. Bibliothek ist vor kurzem in ein neues, sehr geräumiges Lokal (Marktstraße 19) übergesiedelt. Um den hiesigen Grundsätzlichkeiten, welche Gas und Wasser aus den häuslichen Werken beziehen, die gleichzeitige Bezahlung der bei Beginn jedes Vierteljahrs ausstehenden Rechnungen über das zur Glühlampen- und Treppenbeleuchtung verbrauchte Gas und über den Wasserverbrauch möglich zu machen, hat der hiesige Rat Anordnung gegeben, daß vom 1. Oktober d. J. an diese Rechnungen zu gleicher Zeit aufgetragen werden und auch gleichzeitig innerhalb der geordneten Zahlungskritiken an einer der auf den Rechnungen beschilderten Zahlstellen berichtigt werden können.

— 2. Eine interessante Feuerprobe wurde gestern im städtischen Feuerwehrhof auf Veranlassung des Stadtrates unter der umstehenden Leitung des Hen. Branddirektor Thomas und unter beobachteter Beteiligung von Fachleuten u. s. w. abgehalten. Der Fabrik der Sächsischen Kunstmusterwerke zu Zittau, Dr. Emil Kneiling, stellt seit einiger Zeit nach einem unter Nr. 11824 der Gebrauchsmusterrolle für das Deutsche Reich geschützt geschützte Patente eine ornamentierte Platte her, welche in der Hauptzuge aus jüngstig aufgetretener Kohle mit einem mineralischen Verbundmittel befeuert und sich anfangs durch eine große Flammen

Wärme zu isolieren, und naturnah durch ihre Unverbrennbarkeit als ein ganz vorzügliches Baumaterial erweisen. Dem Umstande, daß sie sich mit Säge, Meißel, Bohrer u. s. w. bearbeiten lassen, verdanken sie es, daß sie von den Baufleibern besonders auch als „verbrennbares Holz“ bezeichnet werden, so wenig auch sonst das Holz in seiner Haltbarkeit den Vergleich mit ihnen aushält. Um insbesondere die Verwendbarkeit dieser leichten feuerfesten Platten für Wohnhäuser, Dächer, Pfanderverkleidungen und dergl. welche der Rat bei Bauten und Baugenehmigungen besonders ins Auge gejagt hat, experimentell schriftlich, hatte vorher den entsprechenden Bericht veranlaßt. Die Probe, auf welche das neue Material durch den Branddirektor Thomas und die städtische Feuerwehr gestellt wurde, war eine leichte. Anmitteln des Feuerwehrhofes war auf metzischen elternen Stühlen eine 3 m lange, 66 cm breite und hohe Verbrennungskammer erbaut, welche unten ihrer ganzen Länge nach durch einen Kasten, an den Seitenflächen und der Deckfläche aber, abgeschlossen ist. Die Verbrennungen, sorgfältig so abgeschlossen wie, daß ein Teil der Wandungen und der Decke durch 3 cm starke Lobeplatten, der andere durch Eisenplatte bestückt begrenzt wurde. Angeföhlt war das Gas durch reichlich mit Petroleum wohl durch angedientes Brennholz. Um die erreichten Ergebnisse beobachten zu können, waren an den Deckplatten der Feuerwehrkasse aus Legierung angebracht, deren Schmelzwinkel bei 100, 230, 334 und 400 Grad liegen. Das Protokoll führt unter steter persönlicher Kontrolle durch den Branddirektor Thomas ein Oberkomitee der Feuerwehr und Feuerwehrverein, Dr. Gotth. Matzö, Dr. Eugen Beck und der Hen. Branddirektor. Um 4 Uhr 7 Minuten gab der Dr. Branddirektor den Befehl zur Entzündung des Brennmaterials und bald darauf ein Glutmeer den Verbrennungsraum. Das Ergebnis des Versuches war ein glänzend zu gunsten der metzischen Lobeplatten. Die Beobachtungen ergaben folgendes: Nach 2 Minuten schmolz die Legierung für 100 Grad, nach 4 Minuten (alle Angaben vom Beginn der Entzündung an) die für 230 Grad. Nach 17 Minuten war eine Temperatur von 334 Grad erreicht, überschritt bald 500 Grad und hielt sich während der ganzen Dauer des Versuches, welcher 45 Minuten in Anspruch nahm, zwischen 600 und 800 Grad. 15 Minuten nach der Entzündung brannten einige der Bretter und 30 Minuten nach denselben waren alle Holzwandungen vom Feuer verzehrt. Die Lobeplatten blieben während der Verbrennung äußerst vollständig stahl und waren selbst beim Schlosse des Feuerhofes nur warm, sodoch sie dauernd mit der Hand berührt werden konnten. An der Innenseite zeigten sie nach dem Ausbrennen des Feuers einen leichten Schmelz des mineralischen Verbundmittel in Gestalt eines etwa 3 cm starken Überzuges, nach dessen Entfernung der Lobeplatz wieder unterlegt zu Tage trat — Nach dem Urteil aller Anwesenden haben die metzischen Lobeplatten sich als ein vorzügliches Bau- und Bekleidungsmaterial auch durch die harte Probe bewährt, welche unbedeutend überall zu empfehlen ist, wo es sich darum handelt, Räume im Sommer kalt, im Winter warm zu halten und bei eintretenden Wärmen dientlich am ihren ersten Herd einzuhüpfen — und das alles bei geringer Kosten unter möglichst geringer Belastung der Gebäude.

Aus dem Polizeiberichte. Gefunden wurde am 23. d. Jls. vom Schüler Robert Brönnau auf der Bürgerstraße eine Nickeluhr, am 24. d. Jls. vom Postfaktor Alois Heiner auf dem Postplatz eine silberne Damencroniontuhr, am 26. d. Jls. von der Schülerin Lydia Körner auf der Weiberstraße eine silberne Glindenuhr, am 27. d. Jls. vom Kaufmann Karl Lindt auf dem Altmarkt eine silberne Damencroniontuhr mit weißem Quarzstein und einer goldenen Dame zu einem Preis von 1. P. 25 Gr. (etwas 15 Gr. Zuwendungsguthaben ein durchaus niedriges ist jede Sammlung dieser Art hier gute Ausregungen und nebstigen Maßnahmen in Hülle und Fülle, g. s. abzulegen von dem reichen Unterhaltungsreich mit jährlich vorsichtigen Erzählungen und den wissenschaftlichen Vorträgen, welche die Vorträge von jetzt an zweimal wöchentlich stattfinden, ebenso wie die Vorträge von St. Pauli und der Universität, welche die Universität die hiesigen Feuerwehrleute nicht auf einen zu späten Zeitpunkt hinausschieben können.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden sind die Knollen trocken der Boden bei

hier hervorragend. Bei der Wurzelung der Kartoffeln nicht mit jährlich, wie dies früher war, zu beobachten war. Schon seit Wochen sieht man die Wäbelwagen durch die Straßen fahren und ein großer Teil von Kartoffeln wird verkauft, bevor das neue Quartal seinen Anfang genommen hat. Anders freilich ist es den kleinen Wäbelungen, woran noch immer kein Überflug besteht. Bei den Wäbeln folgt der Wäbelwagen auf die wenigen Tage vor und nach dem Quartal.

— Die Kartoffelernte ist im vollen Gang und all-

heilig ist man mit dem Ergebnis deshalb zufrieden. Selbst auf dem Sandboden

# Sendigs Hotel Europäischer Hof:

Table d'hôte, à Couvert 4 M., 42 Uhr (an Sonntagen 1 Uhr).  
im Wintergarten und Hotel-Restaurant werden Déjeuners, Dinners und Soupers von 3 Mark an serviert.



Um die Lieferungen in  
**Butter,**  
**Milch,**  
**Sahne,**  
**Quark**  
und  
**Käse**

Keine Unterbrechung erleben zu lassen,  
bedenkt wie beim

**Michaelis-Umzug**

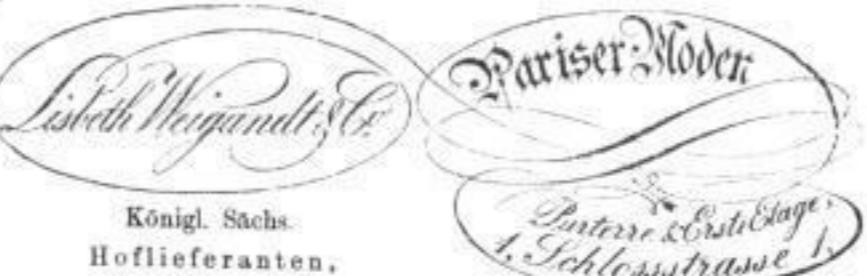
Wohnungs-Veränderungen  
möglichst bald  
und ungezogen.

**Dresdner Molkerei**  
Gebrüder Pfund.

Hauptkantor:

Bankerstraße 79.

**Zu mieten gesucht**  
für 1. April: eine bessere Geschäftsräume mit ca. 12 bis 14 Stühlen, in gehobener und freier Lage Dresden. Bedingung: Gartenanlage. Nach wird eventuell eine ganze Villa in dicker Woche gemietet. Off. unter H. E. 12 in der Epp. d. Bl.



Königl. Sachs.  
Hoflieferanten.



zeigen das Eintreffen ihrer  
**Modell-Hüte**

von Paris, London und Wien an.

**Eigene Modelle**

nach bekanntem Geschmack in grosser Auswahl  
und in allen Preisslagen.

Veränderungen nach Modellen werden  
billigst berechnet.

## Zur Klärung der Verhältnisse.

Da möchte gern verdienstliche Freunde und glückige Kunden meiner Lehr- und Erziehungsanstalt geschrieben haben, dass mein Institut, nach Gott, eine längere Reihe von Jahren keinen ungehörigen Gang in den alten Räumen auf der Lindenstraße Nr. 1 nehmen wird. Es werden Verbesserungen des Wohnhauses im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden müssen; durch diese Verbesserungen und mit Hilfe verdienstlicher Freunde kann ich der Aufhalt ihren guten Nutzen erhalten und ihr die Räume eines in jeder Hinsicht den Anforderungen der Zeit entsprechenden Lehr- und Erziehungs-Institutes für junge Mädchen zu schaffen. Mit beständigen Danken für das mir bisher bewiesene Vertrauen füge ich die Bitte hinzu, meine Anzahl auch für die Zukunft ein gütiges Wohlwollen zu gewähren.

Dresden, Lindengasse 1, am 25. September 1893.

**Adelheid Bauer, Institutsvorsteherin.**

**Affien-Bierbrauerei zu Gohlis b. Leipzig.**

Von dem 1. Oktober b. A. läßtlich Brauhaus Nr. 38 unserer Prioritätsbrauerei von Jahr 1877 wird vom Betriebe ab b. der Leipziger Bank in Leipzig und unserer Gesellschaftskasse hier eingezahlt.

Leipzig-Gohlis, den 25. September 1893.

2821

Die Direktion.

Fernsprech-Anschluss: Amt III, Nr. 3333.

Bekanntmachung.

folgt direkten Abschlüsse mit den

Austernbänken in Holland

bin ich im Besitz, die diesjährige

**Austernsaison im Englischen Garten**

mit den heutigen Tage erhöht zu Ihnen.

Ich empfiehle bei täglich frischer Zufuhr

**Pa. Pa. Holländer Austern**

in bester Qualität.

Dresden, den 9. September 1893.

2827

G. Schumann,  
Waisenhausstraße 29, früher 14.

### Neuheiten

Regenmänteln, Jackets, Capes und Costümen, seidenen und wollnen Kleiderstoffen.

Modebazar **G. C. Herrmann,**  
Wildstrudler Straße 11.

45

**Heute Philharmonie.**  
**Ben-Ali-Bey,**  
der Magier aus dem Orient.  
Schlussstücke nur kurze Zeit.  
**Märchenhafte Illusion.**

Anfang 18 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Vorverkauf der Plätze: Von 9—2 und von 4—6 Uhr in der Hofmusikalienhandlung **Ries**, Seestraße, und von 10—1 Uhr in der „Philharmonie“.

Preise der Plätze: 3, 2, 1 M. und letzter Platz 50 Pf.

2786

**Victoria-Salon.**

Täglich Auftritten nachgesuchter Künstler-Spezialitäten:  
The 3 Eugenias, die besten Puppenmästher der Welt; Ierner; Frères Marinetto, großartige Akrobaten; **Fritz Korn**, Wiener Soubrette; Cavalleria Rusticana, ital. Wandersänger, Uteberg & Quinet; Ch. Beckmann, Rundtänzer, Walzrädler; Liedermacher, eröffnet von **Miss Dorothy**; **B. Wilhelmy**, Komödie; **Georgschw. Christofferson**, idem; norm. Läger-Duo; Frères d'Ortta, wunderliche Opernclique, und Ch. Jigg mit seinem breitgliedigen

Liedgruppe; 8 Bogenbläser, 4 Odale, 2 Hunde, 1 Wolf.

Kassenöffnung: 8 Uhr; Eintritt 1½ Uhr. Anfang 8 Uhr. 4½ Uhr. **A. Thomsen.**

Sonst. u. Sonntags 2 Uhr; 1½ Uhr (keine Vorstellung) 4½ Uhr (gem. Eintritt).

Im Zentral-Restaurant von 7 Uhr an (Sonnt. u. Sonntags von 4 Uhr) Grosses

Frei-Konzert von der Wiener Walzergruppe Kapelle.

2104

Rat vorzügliche Fabrikate, welche noch nach Jahren ergänzt werden können:

**Wasch-**  
**geschirre**

in grösster Weisheit, einfärbig und mehrfarbig leuchtend; besonders sind die jetzt so gern gefärbten Geschirre crème mit buntem Malerel zu empfehlen.

**R. Ufer Nachf.**

227 König-Johann-Straße.

1628

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

2104

# Erste Beilage zu N° 226 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 28. September 1893, abends.

## VII. Allgemeine lutherische Konferenz.

Der Abend des ersten Verhandlungstages galt der Sache des „Gottesdienstes“, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, die bestehenden lutherischen Gemeinden in der Diaspora zu helfen. Es war ein sehr gläubiger Griff, als Rektor von der großen Versammlung in Brauns Saale nur Gott und dem Dienst und katholischer Arbeitsgebiete, von ihrer Gewalt, den bestehenden Verhältnissen ihrer Gemeinden und den eigentümlichen Schwierigkeiten erzählten zu hören, mit denen sie um ihren Standort zu ringen haben. So sprachen Pastor Wagner aus Wien, Pastor Kochs aus Zürich bei Semlin, Pastor Wagner aus Gießen, Pastor Müller aus Hamburg über die dortige Auswanderermission und Pastor Adomowski aus Saigon. Die Notwendigkeit des Gottesdienstes, aus der Pflicht der Bekennnisnot und Bruderlichkeit entstehend, wurde durch die anwesenden Reben den Herzen der Hörer nahe gebracht. Im Mittwoch früh beteiligten sich an der Sonderberatung über die Frage: „Hat die Kirche die Aufgabe, evangelischen Arbeitervereine zu gründen und zu fördern?“ vom Vereinssächsischen Pastor Zimmermann durch ein Referat eingeladen, eine kritische Zahl vom Interessenten. Referent stellte die soziale Frage als die wichtigste Frage der Gegenwart, die Frage nach der Ausleuchtung des Zustand des Lebens und nach Hebung des vierten Standes, der an sich betrachtet, erst durch die Vergewisserung mit den sozialen Tendenzen und mit Umweltbedrohung wird. Es ist ein bedeutsames Moment, daß gerade in diesem Volle das leidende Wort für die Zukunft der neuen Zeit in einer neuen Gestalt des Christentums gefunden worden ist, denn Luther hat nicht bloß die Bibel, sondern das ganze Christentum ins Deutsche übertragen. Für die Zukunft unseres Volkes kommt alles darauf an zu erkennen, daß das Band, welches die Reformation zwischen Kirche und Volk lebt, zu den ringenden und lassenden Zwecken heraufsteigt, und wer Kenntnis und Gewandtheit bringt und beschlägt ist, soll nicht verkommen, in Betrachtungen durch Diskussionen den Wohl zu bringen, als finde die Sache der Arbeiter nur bei der Sozialdemokratie Seele und Herz. Die aus dem Kreise der Arbeiter selbst hervorgegangenen evangelischen Arbeitervereine sind der gegebene Ort, um mit den hier Bekennenden die bestehenden Fragen zu behandeln, sie zu prüfen, den sozialen Gegnern Stand zu halten, sie in ihre Angelegenheiten zu beraten und zu vertreten. Es liegt in der Tendenz der evangelischen Arbeitervereine, sich in der Zeit zu einer Arbeiterspartei zur Vertretung der Arbeitersinteressen herauszuheben, die dann eines wichtigen politischen Programms nicht entraten kann, weil sie das Vertrauen großer Arbeitersmassen gewonnen, zumal das Zusammensetzen derselben, die von dem sozialen Gewebe der Sozialdemokratie und der innerlichen Verbindung angeleitet, die Unmöglichkeit eines Balkanstaates mit englischen Menschen einlebt, sich denen zuzuwenden wollen, die ihre Sache auf gründler Grundlage mit erneuerten Zielen führen. Idenfalls soll es die Kirche jenseits der sozialen und verbündeten Massen, und die Geistlichen und andere Glieder der Kirche haben die Pflicht, Voraussetzung zu thun, wenn denn auch die eigentliche Leitung und verantwortungsvolle Führung solcher Vereine mehr und mehr in die Hand von mit geschickten ausgestatteten Geistlichen wird übergehen müssen. An den sich anschließenden Jahr anregenden Debatten beteiligten sich die Freien Graf Voß, Exzellenz v. Berlepsch, Ob. Rat Fischer, Pastor Wagner-Gießen, Pastor Döbeling-Chemnitz, Oberpostor Seidel-Eichenstein und Palais Dr. Gerdinger. Zugleich mit allen Ausschreibungen im einzelnen forderte die Ausführungen des Referenten die volle Zustimmung und wurde als der Aufruf der Versammlung hervorhob, längst dankbar in dem Bekennnisangebot aus: „Das Wort sie sollen lassen hören.“

## Dresdner Nachrichten

vom 28. September.

**Öffentliche Unterhaltungen.** Das in Brauns Hotel am Freitag stattfindende große Wohltätigkeitsfestival, unter Mitwirkung der Königl. Hofoperländerinnen Palz, Schenckendorf, Brünning und Friedländer, der Königl. Hofschauzeiterin Palz, Böhme, der Herren Hofoperländer Antes, Kammermägler Perron und Scheibenmühl, Königl. Königs- und Konservatoriums-Pittius, begann ausnahmsweise um 4½ Uhr.

\* Dem Verwaltungsbericht auf das Jahr 1892 über das säkularische Wohlfahrtsleistungswesen entnehmen wir folgende allgemeine Mitteilungen: In den 18. Berichtsjahren hat der Gesamtstaatsberichtsraum gegen das Vorjahr um 7,12 Proz. zugenommen. Der Verbrauch für öffentliche häusliche Zwecke ist um 6,62 Proz., der auf hauswirtschaftliche und gesellschaftliche Zwecke entfallende Gesamtverbrauch um 7,26 Proz. gegen das Vorjahr gestiegen. Besonders im Monat August war das Wohlfahrtsamt fast in Anspruch genommen, da in diesem Monat 1.008 860 cbm Wasser verbraucht wurden. Die Heizungsabgaben erhöhten sich gegen das Vorjahr von 0,82 auf 0,75 Pf. für 1 cbm. Der Selbstkostenpreis für 1 cbm Wasser stieg sich 1892 auf 7,34, mit Ausrechnung der Tilgungsquote auf 8,32 Pf., während die Durchschnittserlöse für den Ausbildungskreis 11,64 Pf. betragen. Im allgemeinen sind die Einnahmegerüchte des Vorjahrs erneut günstiger, als noch dem Vorbericht erwartet wurde. Die statutarische Abgabe und die sozialen Abgaben für Wasser haben allein eine Steigerungsrate von 56 177 M. 88 Pf. erbracht. Dieselbe ist durch den bedeutenden Wiederbetrieb am Wasser aus den oben im Bericht angegebenen Gründen herbeiführt worden. Die Anzahl der mit Wasser versorgten Haushalte s. i. in Gründhütte hat sich im Berichtsjahr um 519 vermehrt, haushaltlich infolge der am 1. Januar und 1. Juli 1892 erfolgten Erweiterung der Wasserstroheln und Striesen. Privatgebäude wurden am Schluss des Berichtsjahrs 8108 mit Wasser versorgt. Von den Haushaltseinheiten, die mit Wasser nicht versorgt, deren Besitzer aber zur Errichtung der statutarischen Abgabe für Wasser für die selben verpflichtet sind, verblieben am Schluss des Berichtsjahrs 30, zu welchen vom 1. Januar 1893 an 105 Haushalte Striesen hinzugestellt sind. Das Ankommen des Wasserkonsums und die Einrichtung des Wasserwerks zur Hebung von nur 30.000 Kubikmeter Wasser in 24 Stunden veranlaßte den Rat, eine Erweiterung des Wasserwerks anzubauen, und er beschloß, dieselbe durch Erweiterung einer zweiten Wasserabzweigleitung und Wasserabsaugleitung auf den linken Elsterufer in Tolkewitz fließt ins Leben treten zu lassen. Nachdem durch die unter Leitung des Bauherrn des Wasserwerks, des Herrn Bourat Solbach, ausgeführten Berufsanstrengungen und durch die vorgenommene Analyse ermittelt worden war, daß auf dem in Aussicht genommenen Areal gutes, reines, in jeder Beziehung brauchbares Wasser in genügender Menge zu gewinnen sei, wurde das Areal läufig der Stadtgemeinde geschenkt. Der Kaufpreis von 261 116 M. sowie die Kosten der erwähnten Verbauchs- und Vorarbeiten im Betrage von 31 373 M. 5 Pf. sind auf dem Erweiterungsfonds des Wasserwerks beurkundet worden und gelangen zum Teil schon in der Rechnung für 1892 zur Aufrechnung. Im übrigen sind die Mittel zur Erweiterung des Wasserwerks in dem Plan für die neuerauszumachende Statutarie mit 1500 000 M. vorgesehen. Aufgabe von Abnehmern und Lieferanten werden von 8 Strohern die Hauptabzweigleitungen einsetzt und unter die Gangdämmen bei tiefer verlegt. Die Gesamtlänge der Auswurfslängen betrug 72086. Weiter waren innerhalb der Gründhütte 668 Springbrunnen, 3684 Wäder, 7459 Klötze, 1789 Flüssigwasseranlagen, 1655 Schwimmwasserpumpen, 146 Zimmerwasseranlagen, 526 Viehwasserapparate, sowie 1840 Feuerlöscher angebracht; außerdem wurden auch noch 30 Aufzüge und 3 Motoren durch die Wasserleitung betrieben, wobei die Aufzüge für Baumaterial auf Neubauten nicht gerechnet sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wasserabverbrauch im Berichtsjahr um 592 373 cbm und im täglichen Durchschnitt um 1558 cbm oder 7,12% gestiegen. Der häufige Verbrauch erfolgte im August, der geringste im Februar. Das Wasserwerk stellte am Jahresende 1892 noch seinem Betriebswert einen Betriebsabdruck der Statutarie von 9 173 375 M. 20 Pf. dar.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

\* Leipzig, 28. September. Die Vereinigung Sächsischer Reichspostbeamten veranstaltete dem „Leipziger Tageblatt“ folge, morgen in unserer Stadt eine Versammlung, die zahlreich besucht zu werden verspricht.

Die Begrüßung der Teilnehmer findet bereits heute, die Hauptverhandlung findet morgen vormittag im Saale der ersten Bürgerhalle statt. Das Referat erläutert morgen Dr. Reichspostdirektor Dr. Vollmering-Baum. Fragen der Organisation des Sächsischen Reichspostvereins werden in der Versammlung vor allem in das Bereich der Bevölkerung gegeben.

G. Ostrig, 27. September. Am vergangenen Sonntag hielt der Hirschfelder Zweigverein für christliche Liebhaber das Gustav-Adolph-Fest in der hiesigen Kirche ab. Um 3 Uhr bewegte sich ein Feuerzug vom Pfarrhaus nach der Kirche. Die Feuerwehr hielt Dr. Pastor Endo-Gelenau über Lukas 7, 11-17. Die Nachversammlung fand im Rathaus vor „Stadt Dresden“ statt. Dr. Pastor Knoblauch begrüßte die Freunde und dankte allen, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, worauf er Bericht über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr erstattete. Die gesammelten Rollen ergaben einen Erlös von 170 M. Nach dem vom Ortsgeistlichen Henr. Schneiter gesprochenen Gebet wurde die Versammlung geschlossen.

\* Annaberg, 27. September. Vorgestern fand die Theatervorfrage im Stadtvorberaterkollegium nach 2½ stündiger Beratung endlich ihre Entscheidung; zur Beratung stand abermals die Bedeutung des Detritus von 30 000 M., nachdem der Vorstand des Theaterbauvereins schriftlich zu Protokoll erklärt hatte, daß der Verein vollkommen ausgerüstet sei, die fehlende Summe aus eigenen Mitteln zu beschaffen. Der Finanz- und Verwaltungsausschuß des Kollegiums hatte sich mit der Sache beschäftigt und war, wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, nach einer gehörigen Beratung mit 7 gegen 2 Stimmen zu dem Beschlüsse gekommen, dem Kollegium die Bewilligung der 30 000 M. aus städtischen Mitteln vorzuhängen. Nach langer lebhafter Debatte wurde dieser Antrag mit 15 gegen 8 Stimmen angenommen.

## Vermischtes.

\* Neue Gittermoden. Aus Wiesbaden, 25. September, wird der Frank „Ija“ geschrieben: Sie berichten nicht aus, die Glückseligen, die da weiter hier noch enten und deren fruchtbarer Geistesalter trotzdem nicht aufhort, die liebstesten Blüten zu tragen. Was der Natur in ihrer wunderbaren Geschicklichkeit nicht gelingt, der üppigen Phantasie unserer Götter ist nichts unmöglich. Mit einem leichten Sturzflug — und sie haben ja, nach Wissens, die Sterne, sie zu runzeln — lassen sie ein Häufchen in den Händen halten, deinen ohnmächtigen Schwarz glänzender Kopf auf einer gloriosen, scheinblonden Strahlkrone sitzt. Gestutzt bleibt der Rücken vor diesem Wunder modernen Geschmacks; die ungeheure Tragweite der schwarzen Kombination beginnt bereits in dem politisch wenig gehüteten Kopf des staunenden Betrachters allerlei Unheil anzureihen, so erhebt sich zum Glück das unter dem Wunderhut auf einer Boncuk ruhende Gefüge, erhebt sich zulweise, rückweise, — das ist moderne Distinktion — und weckt fernerhin mit klassischer Beimischung, wie die welland Kinder des leichten Sommers, auf einen Haufen bunter, ein wenig mißfarben Lappen zu, welche auf einer nicht fernstehenden Bank vergerben zu sein scheinen. Doch — o Wunder, das Bündel erhebt sich, bewegt sich zulweise, zudem dem Aufsteigen entgegen und entwirkt sich schließlich als zwei, drei, vier, fünf, sechzehn veritable Kanzelsbilder, deren jedes mit einem geblümten o—ah— das andre degradiert. „Soll ich weiter schreiben? Man weiß mich nicht glauben. Aber meine Augen haben es doch gesehen, ich habe die alten Plastiken der Menschen in der Wohlmeister mit hohen Fingern berühr't und mich verstärt, daß ich wache. Und so stanten sie auch wirklich da, die admirablen Junglinge, eben wie gleichen wie unten, d. h. der schwungvolle Nachst vorstondene glänzend mit den langsamrolligen schwarzen Lockschäben, über welchen sich goldene Juwelketten locken in die aufgefrempten Brustfalten fließen. Und zwischen oben und unten — hm! man wird es wieder nicht glauben — ja! es etwas bunt aus, herzhlich; hm! Sie verstehen? Sie kennen das Wort „Mimik“? dem Zoologen dürfte es hier einfallen. Die Herren offenbaren tatsächlich ein natürliches Unpassungsvorurtheil; das Rose, Braun, Violet harmoniert außerordentlich gleichsam mit dem bunten Kleid des herzlichen Partes. Aus neubauerschönem Kleid zeigt ein breitkreisiges, dunkelrot Stärkend, dem ohne jede frammentartige Beimischung ein hoher weißleibiger Stecken die Krönung giebt, während ein heliotropfarbendes Themenstücklein melancholisch aus der Brustseite des rohbaugemachten Gebrodes zieht. Das Idealbild einer Menschenkunst. Unterhalb der Rosette löst ein etwa handbreiter dunkelroter Schein in genauer Turbanfolge auf braune Punktwüste über, deren Züge, quantitativ betrachtet, zu feiner zarterer Betrachtung Anlaß geben. Verfürte Reile, dieß Gauandaten!

\* Nam schreibt dem „Handelsblatt“ Kurzberichte: Im vorigen Monat erzählte eine französische Reise, daß im „Hotel Dieu“, dem größten Krankenhaus in Paris, im letzten achteckigen Stockwerk ein großes Wäschefest stattfand, das den Haustenstücken, die mit Wasser nicht versorgt, deren Besitzer aber zur Errichtung der statutarischen Abgabe für Wasser für die selben verpflichtet sind, verblieben am Schluss des Berichtsjahrs 30, zu welchen vom 1. Januar 1893 an 105 Haushalte Striesen hinzugestellt sind. Das Ankommen des Wasserkonsums und die Einrichtung des Wasserwerks zur Hebung von nur 30.000 Kubikmeter Wasser in 24 Stunden veranlaßte den Rat, eine Erweiterung des Wasserwerks anzubauen, und er beschloß, dieselbe durch Erweiterung einer zweiten Wasserabzweigleitung und Wasserabsaugleitung auf den linken Elsterufer in Tolkewitz fließt ins Leben treten zu lassen. Nachdem durch die unter Leitung des Bauherrn des Wasserwerks, des Herrn Bourat Solbach, ausgeführten Berufsanstrengungen und durch die vorgenommene Analyse ermittelt worden war, daß auf dem in Aussicht genommenen Areal gutes, reines, in jeder Beziehung brauchbares Wasser in genügender Menge zu gewinnen sei, wurde das Areal läufig der Stadtgemeinde geschenkt. Der Kaufpreis von 261 116 M. sowie die Kosten der erwähnten Verbauchs- und Vorarbeiten im Betrage von 31 373 M. 5 Pf. sind auf dem Erweiterungsfonds des Wasserwerks beurkundet worden und gelangen zum Teil schon in der Rechnung für 1892 zur Aufrechnung. Im übrigen sind die Mittel zur Erweiterung des Wasserwerks in dem Plan für die neuerauszumachende Statutarie mit 1500 000 M. vorgesehen. Aufgabe von Abnehmern und Lieferanten werden von 8 Strohern die Hauptabzweigleitungen einsetzt und unter die Gangdämmen bei tiefer verlegt. Die Gesamtlänge der Auswurfslängen betrug 72086. Weiter waren innerhalb der Gründhütte 668 Springbrunnen, 3684 Wäder, 7459 Klötze, 1789 Flüssigwasseranlagen, 1655 Schwimmwasserpumpen, 146 Zimmerwasseranlagen, 526 Viehwasserapparate, sowie 1840 Feuerlöscher angebracht; außerdem wurden auch noch 30 Aufzüge und 3 Motoren durch die Wasserleitung betrieben, wobei die Aufzüge für Baumaterial auf Neubauten nicht gerechnet sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Wasserabverbrauch im Berichtsjahr um 592 373 cbm und im täglichen Durchschnitt um 1558 cbm oder 7,12% gestiegen. Der häufige Verbrauch erfolgte im August, der geringste im Februar. Das Wasserwerk stellte am Jahresende 1892 noch seinem Betriebswert einen Betriebsabdruck der Statutarie von 9 173 375 M. 20 Pf. dar.

10-1200 Menschen waren anwesend, um dieser besonderen Schaustellung beizuwohnen. Der Kampf dauerte 3 Stunden und wurde dann als beendet erklärt. Keines der Tiere war zwar tot, aber beide hatten im Kampfe schweren Schaden gelitten. Der Löwe kam am schlammigen dabei weg, ich glaube kaum, daß es möglich sein wird, ihn am Leben zu erhalten. Der Stier stieß ihm sein Horn mitten durch den Rücken und warf ihn wie einen Hammaball im Röhr herum. Der Löwe rappelte sich bei dieser Gelegenheit die Schnauze des Stieres mehrere Male in seinen Klauen und biß das halbe Maul weg. Beide Tiere waren mit Blut überzogen. Wohlhabend lag der Löwe eine Viertelstunde wie tot auf dem Rücken, während der Stier fortwährend der Angreifende blieb. Das Volk hatte aber nicht genug daran, den Löwen habt darüber zu sehen; immer von neuem wurde das Tier mit langen Stangen aufgestachelt, um sofort wieder vom Stier in die Luft geschleudert zu werden. Es war ein rohes Schauspiel, das es nicht wieder sehen möchte. Ich war verzweigt, als endlich um 6 Uhr der Quälerei ein Ende gemacht wurde.

\* Seitdem die dänischen Missionare in Grönland das Vertrags der Einwohner gewonnen haben, ist auch im höchsten Rorden die Ehe zu einer künstlichen Sache geworden. Ein dänischer Missionar erzählte in seinem Tagebuch, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönlandern verbunden ist. Der Kreier kommt zum Missionar und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen.“ „Wen?“ fragt der Missionar. Der Mann nennt ihren Namen „Hast Du mit ihr gesprochen?“ — „Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein.“ — „Warum nicht?“ — „Es ist so schwierig. Du mußt mit ihr sprechen.“ — Der Missionar ruft die Jünger zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Du Dich verlobt stellst.“ — „Ich will mich nicht verheiraten.“ — „Das ist aber schade! Ich habe einen Kreier für Dich.“ — „Wen?“ — Der Missionar erzählte ihr, wer ihn gefragt habe. — „Der taucht gar nicht auf, ich will ihn nicht haben.“ — „Aber,“ antwortet der Missionar, „er ist klug und schafft alles ins Haus. Er weiß seine Harmonie gut, und er liebt Dich.“ — „Das könnte nicht laufen, mit solchen Mühelosungen, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben.“ — „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine andere für einen so harten Burschen.“ — Der Missionar schwieg, als er obige Erzählung hörte. „Hast Du willst?“ — „Nein.“ — „Komm,“ antwortet der Pastor, „wenn Du willst — ich will Dich nicht überreden.“ — „Weber ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?“ — „Herr Pastor!“ Sie erwidert über und über und wendet sich ab. „Ich glaube doch, er taugt nichts.“ — „So! Hat er nicht im vergangenen Sommer zwei Wölfe erlegt und alle die anderen gar keinen? Also Du willst ihn?“ — „Ja, ja, ich will!“ Sie läuft ihm hinterher und zieht gerade ins Gesicht. „Ja, dann gebe der Herr keinen Segen.“ Und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

## Wücherschau.

\* In der Königl. 1844 Hofbuchhandlung v. Burdach (Erlangen u. Leipzig), Schloßstraße 22, sind in der Zeit vom 17. bis 23. September folgende Neuheiten eingefüllt: Wallach, Die Drahtschlösschen 12 M. — Goethe, Gläubiger und Geliebte 14 M. — Jacobson, Lexikon der Chinesischen Kunst. 128 Abbildungen und 30 Tafeln. 13 M. — Blaatz, Das Versgeheimnis des Argus. 2 M. 40 Pf. — Stammhammer, Bibliographie des Sozialismus. 10 M. — Regener, Jagdmethode und Jagdgeschicktheit. 5 M. — Mengel, Gaspar Lauter. 1 P. 60 Pf. — Schiller, Das sächsische Prinzenpaar. 1 M. — Hoach's Roman Kalender 1894. 20. Jahrg. Ged. in Gesamtminituren mit 12 M. 2 M. — Guard, Die Alteiszeitliche Archäologie im Hessischen Lande. 60 Pf. — v. Schilling, Das deutsche Bandkunst-Jahrbuch für das Jahr 1894. 10 M. — Deutscher Wandschmuck. 12 M. — Deutsche Weltkarte zur Übersicht der Meeresströme und Höhenlinien der Meeresoberfläche vom Meeresarbeitsamt. 12 M. — Hengerdorff, A. Mad Frank and other Stories. 1 vol. 1 M. 60 Pf. — Stevenson, Catrina. vol. 1. 1 M. 60 Pf. — Hobson, Condor. 10 M. — Bildat, Emil 3. Schindler. 12 M. — Catalog der graphischen Ausstellung 1894. 12 M. — Blaatz, Lexikon der Kunst. 18 M. — Bär, Die deutschen Landschaften. 1 M. 10 Pf. — Bär, Die deutsche Natur. 1 M. 10 Pf. — Schindler, Jahr-Auge. 1 M. 50 Pf. — Goedeck, Friedrich der Große. 2 M. — Schindler, Die Geschichte der Sprache. 1 M. 20 Pf. — Börner, Bilder für Kinder und Kinderbücher in den griechischen Sammlungen. 40 Pf. — Wissenschaftliches Jahrbuch für 1894. 2 Tafeln. 12 M.

## Statistik und Volkswirtschaft.

**Verzeichnis**  
der von der Lungenlese betroffenen Sperrgebiete in Österreich-Ungarn, aus welchen die Einfuhr von Kindern auf Grund Art. 5 des Verhauensübereinkommens vom 6. Dezember 1891, sowie Ziffer 5 des Schlüsselprotokolls während des Monats Oktober 1893 unterlag.

### A. Österreich.

**Böhmen:** VII. Sperrgebiet: Die Bezirkshauptmannschaften: Schützenhofen, Ratajau, Taxis, Böhmerwald, Taxis, Blatna, Mühlhausen, Biel, Strakonitz und Velká.

VIII. Sperrgebiet: Die Bezirkshauptmannschaften: Sean, Libeň, Smíchov, Karolinenthal, Böhmerwald, Ried, Nolin, Rumburg, Kynšperk und Königliche Weinberge, ferner die Stadt Prag.

### Währen:

I. Sperrgebiet: Die Bezirkshauptmannschaften: Döbeln, Zwickau, Neukirch, Borsigow, Görlitz, Weißwasser, Trebnitz, Brünn, Krausau, Innsbruck, Röslsdorf und Auspitz.

II. Sperrgebiet: Die Bezirkshauptmannschaften: Görlitz, Borna, Görlitz, Ungarisch-Hradisch, Ungarisch-Brod, Hollabrunn, Pettau, Krensdorf, Weißwasser, Zwickau, Trebnitz und Görlitz.

III. Sperrgebiet: Die Bezirkshauptmannschaften: Olmütz, Sternberg, Litoměřice, Römerstadt, Böhmerwald, Hohenstadt, Schönberg, Wohlau, Böhmerwald, Weißwasser, Reichenbach und Brixen, ferner die Stadt Olmütz.



Dresdner Börse, 28. September 1993.

BÖHMISCHE, SACHSISCHE, UND WEST-DEUTSCHE BÖHMISCHE, SACHSISCHE, UND WEST-DEUTSCHE									
Staatspapiere und Renten.									
Deutsche Reichsanleihe. 3 50,10 G.									
I. 25% 50,00 G.									
II. & 5000,0000,1000 M. 106,5 G.									
III. & 500 und 200 M. 4 106,5 G.									
IV. 25% Renten & 5000 M. 3 50,00 G.									
V. & 5000 M. 3 50,00 G.									
VI. & 1000 M. 3 50,00 G.									
VII. & 500 M. 3 50,00 G.									
VIII. & 200 M. 3 50,00 G.									
IX. & 100 M. 3 50,00 G.									
X. & 50 M. 3 50,00 G.									
XI. & 25 M. 3 50,00 G.									
XII. & 10 M. 3 50,00 G.									
XIII. & 5 M. 3 50,00 G.									
XIV. & 2,5 M. 3 50,00 G.									
XV. & 1 M. 3 50,00 G.									
XVI. & 50 Pf. 3 50,00 G.									
XVII. & 25 Pf. 3 50,00 G.									
XVIII. & 12,5 Pf. 3 50,00 G.									
XIX. & 6,25 Pf. 3 50,00 G.									
XX. & 3,125 Pf. 3 50,00 G.									
XXI. & 1,5625 Pf. 3 50,00 G.									
XXII. & 781 Pf. 3 50,00 G.									
XXIII. & 390 Pf. 3 50,00 G.									
XXIV. & 195 Pf. 3 50,00 G.									
XXV. & 97,5 Pf. 3 50,00 G.									
XXVI. & 48,75 Pf. 3 50,00 G.									
XXVII. & 24,375 Pf. 3 50,00 G.									
XXVIII. & 12,1875 Pf. 3 50,00 G.									
XXIX. & 6,09375 Pf. 3 50,00 G.									
XXX. & 3,046875 Pf. 3 50,00 G.									
XXXI. & 1,5234375 Pf. 3 50,00 G.									
XXXII. & 7618125 Pf. 3 50,00 G.									
XXXIII. & 38090625 Pf. 3 50,00 G.									
XXXIV. & 190453125 Pf. 3 50,00 G.									
XXXV. & 952265625 Pf. 3 50,00 G.									
XXXVI. & 4761328125 Pf. 3 50,00 G.									
XXXVII. & 23806640625 Pf. 3 50,00 G.									
XXXVIII. & 119033203125 Pf. 3 50,00 G.									
XXXIX. & 595166015625 Pf. 3 50,00 G.									
XL. & 2975830078125 Pf. 3 50,00 G.									
XLI. & 14879150390625 Pf. 3 50,00 G.									
XLII. & 74395751953125 Pf. 3 50,00 G.									
XLIII. & 371978759765625 Pf. 3 50,00 G.									
XLIV. & 18598938988125 Pf. 3 50,00 G.									
XLV. & 92994954940625 Pf. 3 50,00 G.									
XLVI. & 464974774703125 Pf. 3 50,00 G.									
XLVII. & 2324873873515625 Pf. 3 50,00 G.									
XLVIII. & 11624369367578125 Pf. 3 50,00 G.									
XLIX. & 58121846838125 Pf. 3 50,00 G.									
L. & 2906092041953125 Pf. 3 50,00 G.									
LII. & 145304602098125 Pf. 3 50,00 G.									
LIII. & 726522991493125 Pf. 3 50,00 G.									
LIV. & 363261495746875 Pf. 3 50,00 G.									
LV. & 1816307478734375 Pf. 3 50,00 G.									
LVI. & 9081537393671875 Pf. 3 50,00 G.									
LVII. & 45407686968359375 Pf. 3 50,00 G.									
LVIII. & 227038334841796875 Pf. 3 50,00 G.									
LVIX. & 11351916742099375 Pf. 3 50,00 G.									
LVX. & 56759583709969375 Pf. 3 50,00 G.									
LVXI. & 283797918549849375 Pf. 3 50,00 G.									
LVXII. & 141898959274924875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXIII. & 709494774624624875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXIV. & 3547473873121224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXV. & 177373693656061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXVI. & 8868683682803061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXVII. & 443434180150153061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXVIII. & 2217170500750765061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXIX. & 11085852503753825061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXX. & 5542925125187625061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXI. & 2771462562503125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXII. & 138573125015625061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXIII. & 6928656250078125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXIV. & 346432812500390625061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXV. & 17321640625001953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXVI. & 866082031250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXVII. & 4330410156250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXVIII. & 21652051250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXIX. & 10826250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXX. & 54131250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXI. & 270656250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXII. & 1353281250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXIII. & 6766406250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXIV. & 33832031250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXV. & 169160156250011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXVI. & 8458011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXVII. & 4229011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXVIII. & 21145011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXIX. & 105725011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXV. & 528625011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXVII. & 2643125011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXVIII. & 13215625011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXIX. & 66078125011953125061224875 Pf. 3 50,00 G.									
LVXXXV									

